Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Schadowstraße 35,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Neußerstr 50, Schützenstr. 1,
Kölnerstr. 299.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 159. Donnerstag, 13. Juni 1895 (Frohnleichnam). 29. Jahrg.

Des heil. Frohnleichnamsfestes wegen werden die Mittwochs- und Donnerstags-Nummern heute zusammen ausgegeben. Die nächste Nummer erscheint Freitag, den 14. Juni.

Eine mittelparteiliche Interpellation zum Prozeß Mellage.

Die Nationalliberalen hatten gegen das Ende der Aachener Verhandlungen eine Interpellation im Abgeordnetenhause ankündigen lassen. Als nun aber die Regierung eine gründliche Untersuchung der Mariaberger Zustände in Aussicht stellen ließ, erklärte das Parteiorgan die Interpellation für entbehrlich. Jetzt soll sie aber doch eingebracht werden. Die Freikonservativen thun natürlich mit, und der geplante Wortlaut ist nach der „Freis. Ztg.“ folgender:

„Welche Maßregeln hat die kgl. Staatsregierung ergriffen oder beabsichtigt sie zu ergreifen, um die in dem Prozeß Mellage zutage getretenen, der Menschlichkeit, den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gesetzen widersprechenden Zustände in privaten oder unter Leitung von Korporationen stehenden Irrenanstalten zu beseitigen und für eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung solcher Anstalten Sorge zu tragen?“

Die förmliche Einbringung ist laut der „Freis. Ztg.“ noch verzögert worden, weil man die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes nicht unterbrechen und anscheinend auch noch die Unterstützung der Interpellation durch die Konservativen erwarten will.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die „entrüsteten“ Kulturkämpfer darauf hinarbeiten, die Irrenpflege durchaus zu verweltlichen, die religiösen und kirchlichen Vereinigungen vollständig auszuschließen, auch sogar von dem bloßen Wärterdienst, und daß dieses Ziel sich ebenso gegen die Bodelschwinghschen oder sonstigen evangelischen Anstalten und Kräfte, wie gegen die Alexianer richtet. Es wäre nun sehr sonderbar, wenn die Konservativen bei dieser Gelegenheit sich in den Dienst der Feinde des positiven Christentums auch in der evangelischen Gestaltung stellen wollten.

Falls die Konservativen das Bedürfnis fühlen sollten, wegen der Frage des Irrenrechts oder der Irrenpflege Anfragen oder Anträge zu stellen, müßten sie nach unserm Gefühl als stärkste Fraktion des Hauses nach eigenen Entschlüssen und in eigenem Geleise vorgehen. Als christliche Partei haben sie in diesen Angelegenheiten mehr Berührungspunkte mit dem Centrum, als mit den kulturkämpferischen Parteien in der Mitte oder links. Unter dem protestantischen Volk im Lande ist freilich vielfach durch die Hetzartikel der Glauben verbreitet, daß das Centrum die Mißbräuche von Mariaberg billigen oder verteidigen wolle. Im Parlament wird man so etwas nicht glauben, auch wenn ein Hetzer es sagen sollte. Keine Partei wird lebhafter die skandalösen Zustände beklagen können, als das Centrum, und keine Partei wird mit mehr Ernst und Eifer zur Mitarbeit an der Abstellung und Verhütung bereit sein. Gerade deshalb müssen wir es bedauern, daß die Interpellation von kulturkämpferischer Seite ausgeht und kulturkämpferische Tendenzen befürchten läßt. Auf die Klöster oder den Katholizismus zu schimpfen und die Gefühle der Katholiken zu kränken, mag für gewisse Leute wohl ein Vergnügen sein, aber ein Vorteil für das Land ist es nicht. Besser wäre es, wenn ohne alle Seitenhiebe und Nebenzwecke nur die bedeutsame Reformfrage sachlich erörtert und zu dem Zweck die Kräfte gesammelt würden.

Die „fragestellenden“ Mittelparteiler haben aber einen parteipolitischen Zweck im Auge. Sonst würden sie angesichts der Erklärung, daß sowohl eine administrative, als eine strafrechtliche Untersuchung schwebt, die Anfrage vertagt haben. Noch deutlicher verrät die Tendenz sich in der willkürlichen Verallgemeinerung der Anschuldigungen. Die Anfrage ist so abgefaßt, als ob „die Zustände, die in Mariaberg enthüllt sind, in allen anderen Irrenanstalten herrschen, soweit dieselben nicht öffentliche Anstalten sind. Es ist Unrecht, alle privaten oder unter Leitung von Korporationen stehenden Anstalten mit Mariaberg in einen Topf zu werfen, und wenn man auf eine allgemeine Untersuchung ausgeht, dann liegt kein Grund vor, um nicht auch bei den staatlichen und kommunalständischen Anstalten nach dem Rechten zu sehen.

Die ganze Interpellation ist überhaupt mit mehr Eifer als Sorgfalt und Feinheit stilisiert. Es fehlt z. B. auch der richtige Hinweis auf die Reform des Entmündigungs-Verfahrens.

*

Wir haben nichts gegen eine ruhige sachliche Besprechung der Angelegenheit; aber gegen kulturkämpferische Hetzereien werden wir uns energisch wehren. Vielleicht wird die Debatte gerade die gute Folge haben, der Welt zu zeigen, daß die Dummheit und Bosheit einzelner Alexianerbrüder die Centrumspartei und die katholische Kirche nicht treffen können.

Aus den Parlamenten.

CPC. Berlin, 11. Juni.

Das Abgeordnetenhaus fing heute den dritten Abschnitt seiner Session mit Beschlußunfähigkeit an. Wenn es fortfährt, in solcher Weise sich „diesen Reichstag“ zum Muster zu nehmen, dann wird die als besonders kurz angekündigte Session noch sehr lange dauern; denn die Regierung besteht, wie der Finanzminister Dr. Miquel heute dem über die Hitze und die Ausdehnung der Tagung klagenden Abg. Rickert gegenüber erklärte, auf der Durchberatung des Stempelsteuergesetzes und denkt nicht an eine Vertagung bis zum Herbst. Zu diesem Stempelsteuergesetze aber liegen schon jetzt so viel Abänderungsanträge vor, wie es Paragraphen hat, und dabei scheint die Flut noch immer im Steigen zu sein; wenigstens wurden heute die ganze Sitzung hindurch noch neue Anträge verteilt. An Abstimmungen, bei denen die Beschlußunfähigkeit festgestellt werden kann, wird es also nicht fehlen. Jede solche Feststellung aber verlängert die Session. Soll dann über jeden Antrag auch noch so lange geredet werden wie heute, so ist gar kein Ende abzusehen. Indes kommt es vielleicht auch anders. Die Kommissionsbeschlüsse stellen sich als eine Art Kompromiß zwischen der Mehrheit dar und dies hat die Regierung angenommen. Ist man also nur erst im Zuge, so geht die Mehrheit möglicherweise über alle Anträge im Galopp hinweg. Andererseits könnte aber auch das Haus Herrn Miquel einen Strich durch die Rechnung machen und durch andauernde Beschlußunfähigkeit die Regierung nötigen, den Landtag unverrichteter Dinge nach Hause zu senden. Manche Leute sind der Ansicht, daß das kein Unglück wäre, weil die Stempelsteuervorlage einerseits nicht so vollkommen ist, daß ihr Scheitern zu bejammern wäre, andererseits nicht so dringend, daß sie nicht bis zur folgenden Session warten könnte.

Die heutige Beschlußunfähigkeit ist wohl noch nicht „symptomatisch“ für den Verlauf der Session; es werden sich wohl noch einige Nachzügler einfinden. Sie hat überhaupt alle überrascht, denn man sah sie dem Hause gar nicht an; es schien im Gegenteil recht gut besetzt zu sein; ein beschlußunfähiger Reichstag präsentiert sich da in viel abschreckenderer Gestalt. Das liegt vor allem in den Größenverhältnissen der Säle. Der kleinere Abgeordnetenhaussaal sieht auch bei schlechter Besetzung noch nicht so leer aus wie der Reichstagssaal, wenn er anständig besetzt ist. Zur Beschlußfähigkeit im Abgeordnetenhause gehört allerdings auch eine größere Anzahl von Mitgliedern, nämlich 217 gegen 199; aber selbst 199 waren heute nicht da. Wenn die Hitze, wie bisher anhält, wird den Landboten die ehrenvolle Arbeit nicht leicht gemacht. Draußen herrschte drückende Schwüle und im Saale wurde, wiewohl auf den Tribünen mächtige Zinkkästen mit Eis standen und das Glasdach gegen die brennenden Sonnenstrahlen mit Leinwand überspannt war, mancher Schweißtropfen vergossen. Ehe man heute in die zweite Beratung der Stempelsteuervorlage eintrat, unterhielt man sich noch eine Stunde über den zur dritten Beratung stehenden Gesetzentwurf betr. das Grundbuchwesen in einzelnen Teilen der Provinz Hessen-Nassau, von dem man hätte glauben sollen, daß er sehr rasch werde erledigt werden. Nach Annahme einiger Paragraphen wurde indes, da noch Abänderungsanträge vorlagen, der Rest an die Justizkommission zurückgewiesen. Die Debatte über die Stempelsteuervorlage drehte sich heute lediglich um die Tarifposition 2, Abtretung von Rechten. Schon hierzu lag eine Reihe von Anträgen vor, von denen der wichtigste der der Abgg. Haacke u. Gen. (nl.) war, den Fixstempel von 1,50 für Konnossemente der Seeschiffer, Ladescheider 2c. aufzuheben. Die Abgg. Möller, Mohr, Reichard, Broemel und Krause befürworteten den Antrag im Interesse des einheimischen Speditionsgeschäfts, welches bei Einführung eines solchen Stempels gegenüber den nichtpreußischen Handelplätzen, namentlich den Hansestädten, schwer benachteiligt werden würde.

Der Finanzminister erklärte sich mit der Freilassung der Konnossemente einverstanden, indem er zugab, daß er sich davon überzeugt habe, seine Annahme, eine ähnliche Steuer werde auch in den Hansastädten erhoben, sei thatsächlich unrichtig. Entschieden aber betonte er, daß das finanzielle Ergebnis der Kommissionsbeschlüsse, die er als ein Kompromiß aufgefaßt wissen wollte, nicht weiter geschmälert werden dürfe, weil sonst das ganze Gesetz bei der gegenwärtigen Finanzlage für die Regierung unannehmbar werden würde. Von einer erheblichen Mehreinnahme wollte er nichts wissen, erklärte vielmehr, daß höchstens einige Hunderttausend Mark mehr für die Staatskasse herauskommen würden. Er riet dem Hause, sich nicht zu sehr auf Einzelheiten einzulassen, sondern nach der gründlichen Kommissionsberatung ebenso wie bei der Reform der Einkommen- und Kommunalsteuer über Kleinigkeiten hinwegzugehen. Seitens des konservativen Redners, des Abg. Klasing, wurde das Entgegenkommen des Ministers lebhaft bedauert. Wenn die Regierung dem ersten Versuch, in die Kommissionsbeschlüsse Bresche zu legen, so schwachen Widerstand entgegensetze, so würden die Interessenten nur ermutigt, bei allen anderen Positionen ihre Sonderansprüche geltend zu machen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Haacke mit den Stimmen der Linken, der überwiegenden Mehrheit des Centrums und eines Teils der Freikonservativen angenommen. Bei der Abstimmung über einen Zusatzantrag des Abg. Dasbach bezüglich des Stempels für schriftliche Anträge auf Umschreibung von Stammaktien ins Aktienbuch wurde Auszählung nötig, welche die Anwesenheit von nur 195 Mitgliedern ergab, von denen 84 für, 111 gegen den Antrag waren. Die Sitzung wurde also um 3¼ Uhr abgebrochen und die weitere Beratung auf morgen angesetzt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 11. Juni. Der Kaiser fuhr heute früh mit dem Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich nach Berlin, um auf dem Tempelhofer Felde eine Besichtigung des 1. und 2. Gardedragonerregiments vorzunehmen. Darauf begab er sich mit dem Erzherzog nach dem Offizierkasino des 2. Gardedragonerregiments, um daselbst das Frühstück einzunehmen. Am Nachmittag besuchte das Kaiserpaar mit Gast das Festkonzert zum Besten der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Ausstellungspark.

* Der Kolonialrat sprach sich gestern gegen Anstellung mohamedanischer Religionslehrer an den Regierungsschulen in Ostafrika aus und verwies sodann die Reichstagsresolution wegen Beseitigung der Hausklaverei und Schuldknechtschaft unter den Eingeborenen an eine Kommission, welcher der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und die Herren v. Jacobi, Ehrendomherr Hespers, Frhr. v. Tucher und Thormählen angehören.

* Die beiden letzten Bücher (Erbrecht und internationales Privatrecht) des bürgerlichen Gesetzbuches liegen nunmehr fertig vor und werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

* Ein starkes Kommando von Sicherheitsbeamten entsendet das Berliner Polizeipräsidium zu den Festlichkeiten, die zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals veranstaltet werden. Am nächsten Sonntag, den 16. d. M., gehen zunächst 60 uniformierte Schutzmänner unter der Führung eines Wachtmeisters nach Kiel ab. Diesen folgt am Dienstag eine Abteilung von 150 uniformierten Beamten, die zur Dienstleistung bei Holtenau befohlen sind. Außerdem sind aber noch die politische Polizei und die Kriminalabteilung bei dem Kommando beteiligt; sie stellen je 25 Beamte zur Aufsicht bei den feierlichen Veranstaltungen. Berlin entbehrt demnach für einige Tage 262 ausgewählte Polizeibeamte. Die ganze Polizeimacht, die am Kanal aufgeboten wird, hat jedenfalls eine statliche Stärke, denn auch die anderen deutschen Staaten und namentlich die ausländischen Nationen werden es an der Absendung von Sicherheitsbeamten nicht fehlen lassen.

* Ein Lutherdenkmal wurde heute auf dem neuen Markt in Berlin in der Nähe der Stelle, wo im Jahre 1327 die Berliner den Probst Nikolaus von Bernau erschlugen, unter den Auspicien des bekannten Kammergerichtsrats Schröder, des Vorsitzenden des Protestantenvereins, der an der Spitze des Denkmalkomitees gestanden hat, enthüllt. An der Feier nahmen Prinz Friedrich Leopold, die Minister v. Bötticher, Frhr. v. Berlepsch, Dr. Miquel u. Thielen, verschiedene andere Mitglieder des Ministeriums, der Chef des Civilkabinetts v. Lucanus, der frühere Ministerpräsident Graf Eulenburg, Reichsbankpräsident Dr. Koch, Oberpräsident von Achenbach, Landesdirektor v. Bennigsen, Universitätsrektor Pfleiderer, mehrere Professoren, der Magistrat, die Stadtverordneten, Vertreter der Studentenschaft, Gemeinde-Schüler und Schülerinnen usw. teil. Mit Berlin hat nun Luther nie etwas zu thun gehabt, aber da man ihm alle Kulturerrungenschaften der deutschen Nation und namentlich die Größe Preußens zum Verdienst anrechnet, so waren die Redner bei der Feier — Schröder, Superintendent Faber und Oberbürgermeister Zelle — um Stoff nicht verlegen. Soweit aus den Berichten zu ersehen ist, scheint es ohne nennenswerte Ausfälle auf die katholische Kirche abgegangen zu sein. Nach der „Nat.-Ztg.“ soll die Feier unverkennbar unter dem tiefen Eindruck des Prozesses Mellage gestanden haben. Das ist offenbar nur eine Redefloskel des Berichterstatters. Die Zeitungen bringen meist Festartikel, in denen Luther in üblicher Weise gefeiert wird, als Urheber aller unserer materiellen und geistigen Fortschritte und Besitztümer. Sehr kritisch verhält sich die „Volkszeitung“, indem sie findet, daß es mit der geistigen und religiösen Freiheit, die Luther gebracht haben soll, doch nicht so weit her sei. Der Reichsbote aber klagt, daß Berlin gar so wenig vom Geiste Luthers durchdrungen sei.

* Der „Reichsanz.“ setzt auseinander, daß die preußische Militärverwaltung bestrebt sei, ihren Bedarf an Brotfrucht und Fourage nach Möglichkeit direkt von den Produzenten zu beziehen, daß aber vielfach die Landwirte gegen die Proviantämter noch eine gewisse Zurückhaltung beobachten und in alter Gewohnheit ihre Erzeugnisse lieber dem Handel zuführen. Deshalb wird wiederholt den Landwirten die Bildung von Lieferungsgenossenschaften empfohlen und betont, „es würde für die Presse eine lohnende Aufgabe sein, in diesem Sinne auf die Produzentenkreise belehrend einzuwirken“. Wir haben uns dieser Aufgabe unaufgefordert schon seit langer Zeit unterzogen und wollen auch diese Gelegenheit benutzen, um aufs neue unsere Landwirte in ihrem eigenen Interesse dringend zu bitten, überall, wo es noch nicht geschehen, ungesäumt zur Bildung solcher Genossenschaften zu schreiten, die dort, wo sie bereits seit einiger Zeit bestehen, überaus segensreich gewirkt haben.

* Auch ein Kirchenlied! Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche wurde, wie Berliner Blätter berichten, am Samstag Morgen einer Probe wegen ihrer Akustik unterzogen. Zu diesem Zweck nahm eine Kompagnie Infanterie im Schiff Aufstellung und stimmte an: „Ich bin ein Preuße.“ „Und gewaltig, ohne störenden Nachhall, so wird im Ernst berichtet, schallte der erste Gesang in diesem herrlichen Bau zum Gewölbe empor und zur vollen Befriedigung der lauschenden Zuhörer.“

* **Darmstadt**, 11. Juni. Die zweite Kammer nahm den Antrag Osann an, die Ludwigsbahn und alle heimfälligen Linien im Januar 1896 als Staatsbahnen zu erklären und staatlich zu verwalten.

Ausland.

* Die **französische** Volksvertretung hat das Bedürfnis, von Zeit zu Zeit der gesitteten Welt ein Schauspiel zu bieten, das nur ihren Feinden Freude machen kann. Boulangisten, Radikale und Socialisten im trauten Verein überschütteten am Montag die Regierung der Republik mit maßlosen Vorwürfen, weil sie eine die Würde und die heiligsten Empfindungen der Nation verletzende Politik betreibe, und die Regierung hatte alle Mühe, mit ihren Gründen sich Gehör zu verschaffen, warum sie die Einladung nach Kiel nicht ablehnen konnte und an der Einmischung in den chinesisch-japanischen Streit sich beteiligen mußte.

Das Schauspiel wurde durch den Socialisten Millerand als Interpellanten eingeleitet. Millerand bedauerte die im äußersten Osten befolgte Politik, die dazu geführt habe, daß Frankreich an den Festlichkeiten in Kiel teilnehme. Redner glaubt, Frankreich habe bei Annahme der Einladung einem Beweggrund der Schwäche nachgegeben. Deutschland müsse wissen, daß Frankreich nie die verlorenen Provinzen vergessen werde; die elsaß-lothringische Frage in ihrem ganzen Umfange bleibe bestehen. Redner fuhr fort, er wolle den Frieden, glaube aber, daß die Politik der Regierung eine Gefahr für Frankreich nach sich ziehen könne. Ernst Roche, ehemaliger Boulangist, wunderte sich, daß Frankreich nicht gewagt habe, die Einladung abzulehnen. Redner fragte, ob Frankreich einem gezwungenen Frieden oder einem Kriege entgegengehe, wenn die deutsche Flotte den Besuch erwidern oder der deutsche Kaiser zur Ausstellung im Jahre 1900 kommen würde.

Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, führte dagegen aus, Frankreich habe seine Politik nicht geändert; es verfolge die Wiederaufrichtung des Landes nicht durch Absonderung, sondern durch Beziehungen zu den anderen Mächten, die schon ihre Früchte getragen hätten. (Lebhafter Beifall.) Diese Politik sei keine Politik der Verzichtleistung. Der Minister erinnerte sodann an die heftigen Kritiken, welche die Entsendung einer Abordnung zu der Arbeiterkonferenz nach Berlin im Jahre 1890 hervorgerufen hätte. Die Abordnung sei zurückgekommen, ohne daß etwas geschehen wäre, was die Interessen, die Rechte und die Würde Frankreichs geschädigt habe. Heute handle es sich abermals um eine Einladung, die an die Höflichkeit Frankreichs gerichtet sei. Frankreich antwortet mit Höflichkeit. Frankreichs nach Kiel entsandte Seemacht werde dort ein freies und starkes Frankreich vertreten, das keine Vergleiche fürchte und keine Erinnerungen verleugne. Frankreich habe in der chinesisch-japanischen Frage nicht Rußland den Schwierigkeiten überlassen wollen, die auf dessen allgemeiner Politik gelastet haben würden. Frankreich habe sich nicht durch eine unerklärliche Zurückhaltung der Unterstützung entziehen wollen, die man von ihm forderte. (Beifall.) Frankreich sei und bleibe seinen Verbündeten treu. (Beifall.) Ueberdies habe Frankreich ein Interesse daran, zu vermeiden, daß im äußersten Osten Zündstoffe für stets zu befürchtende Bewegungen geschaffen würden. Frankreich habe Rußland seine Unterstützung geliehen, ohne daß dadurch die guten Beziehungen zu Japan berührt wurden. Redner erinnerte dann daran, was die Zurückhaltungspolitik in der ägyptischen Frage für Schaden gebracht habe. (Lebhafter Beifall.) Heute gebe es keine Frage von Wichtigkeit, die in Europa geregelt werden solle, ohne daß Frankreich um seine Ansicht gefragt werde. Aber die Regierung bedürfe des Vertrauens des Parlaments, um die großen Aufgaben zu beendigen, deren Erfüllung ihr bleibe. (Lebhafter Beifall.)

Als nächster Redner folgte Flourens, der erklärte, die Intervention Frankreichs in Japan habe hauptsächlich deutschen Interessen gedient und alsdann fragte, ob sich die Regierung Kompensationen vorbehalten habe, ob man auch von Rußland verlangen könne, daß es die Franzosen unterstütze, um die Befreiung Aegyptens zu erlangen. Goblet fand die Erklärungen der Regierung gleichfalls ungenügend und betonte, die Teilnahme an den Festlichkeiten in Kiel verletzten das Gefühl des Volkes. Die Teilnahme Frankreichs sei veranlaßt durch die Intervention im äußersten Osten. Redner fordert alsdann die Veröffentlichung des Bündnisvertrages mit Rußland, wenn ein solches besteht. Was die elsaß-lothringische Frage betrifft, so wolle es keine Revanche gegen Deutschland nehmen, aber so lange erstere nicht gelöst sei, werde Frankreich keine Annäherung zu Deutschland nehmen. Ministerpräsident Ribot erwiderte, die Regierung habe nicht unthätig bleiben können gegenüber den Ereignissen im äußersten Osten, Rußland und Deutschland hätten dort nicht allein thätig sein dürfen. Frankreich habe, indem es sein Interesse verteidigte, die allgemeine Politik befolgt, in der es bereits die Sicherheit und Würde gefunden habe, die niemand dem Lande in Abrede stellen würde. (Beifall.) Frankreich habe seine Interessen mit denen einer anderen Macht für den Frieden Europas verbunden; seit 1891 sei in Europa eine Veränderung vor sich gegangen. Dieses Bündnis bilde heute die Stärke Frankreichs (Beifall). Die Kammer und das ganze Land hätten diese Politik gutgeheißen. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wurde eine Tagesordnung, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden, mit 362 gegen 105 Stimmen angenommen und die Sitzung aufgehoben.

— Die französischen Blätter heben aus der Rede des Ministers Hanotaux insbesondere die Erwähnung jenes Telegramms des Ministers an den französischen Botschafter in Petersburg hervor, in welchem es bezüglich der Stellungnahme in der chinesisch-japanischen Angelegenheit heißt, Frankreich stelle die Rücksicht auf seine Allianzen in die erste Reihe seiner Erwägungen und sei bereit, die Absichten der russischen Regierung, soweit sie auf den Frieden zwischen China und Japan Bezug haben, mit allem Nachdruck zu unterstützen. Der „Figaro“ meint, nach dieser Depesche sei an der Existenz der Allianz nicht mehr zu zweifeln; Frankreich könne sich nunmehr unbesorgt den Werken des Fortschritts und Friedens hingeben. Auch die übrigen Blätter äußern sich zumeist in ähnlichem Sinne. Nur das „Journal des Débats“ läßt Zweifel an dem Vorhandensein eines Allianzvertrages durchblicken und erklärt, es wisse weder, ob Frankreich ein formelles Arrangement mit Rußland, noch ob es Rußlands Zustimmung zur Publikation des Arrangements habe.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom 11. Juni.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Anlage von Entwässerungsrohren in der Prinz Georg- und Franklinstraße zum Zwecke der Entwässerung der neuen Realschule. Für die Anlage, welche von der Versammlung genehmigt wurde, bewilligte diese die beantragte Summe von 4800 M.

Nach dem Referate des Beigeordneten Herrn Marx wird beabsichtigt, auf dem neuen Gaswerke zu Flingern eine feuerlose Maschine zu beschaffen. Diese Beschaffung wird um so mehr von nöten sein, als baldigst der ganze Betrieb zur neuen Anstalt verlegt wird. Die Aktiengesellschaft Hohenzollern will eine feuerlose Maschine für 11 000 Mark liefern und sich verpflichten, falls dieselbe ihren Zweck nicht erfüllen oder für das Gaswerk nicht passen sollte, eine Maschine mit Feuerung zum selben Preise zu liefern. Die Versammlung war damit einverstanden, bewilligte auch die 11 000 M.

Nach Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters wurde den zuerst angestellten Kontrollbeamten bei der Armenverwaltung eine persönliche Zulage von 150 Mark bewilligt. Diese Zulage habe der zuletzt angestellte Kontrollbeamte Esser II. nicht bekommen. Bei Bewilligung der persönlichen Zulage habe die Absicht obgewaltet, die Zulage solle eine Funktionszulage sein, mithin allen Kontrollbeamten zugute kommen, weshalb der Beschluß dahin umzuändern sei. Die Versammlung beschloß demnach, Esser II erhält diese Zulage vom 1. Oktober 1894 nachbezahlt. Diese Zulage ist nicht pensionsberechtigt.

Herr Beigeordneter Beckers trug dann einige Rechnungssachen vor. [Die absolute Richtigkeit nachstehender Zahlen können wir nicht versichern, weil die Unruhe im Saale das richtige Verstehen erschwerte.] Die Rechnungen der Anleihekasse für 1893—94 hat Herr Vagel geprüft. Die Einnahmen betrugen 96 417,92 Mark, die Ausgaben 1 351 192,18 Mark. Herr Müller prüfte die Rechnungen der Pflegehäuser, die des Hauses an der Himmelgeisterstraße betrug in der Einnahme M. 24 152,61, in der Ausgabe M. 110575,35.

Das Pflegehaus an der Ratingerstraße hat Einnahme M. 4 942,38, Ausgabe 27 323,24 Mark. Die Rechnungen der Sparkasse hat Herr Herzfeld revidiert: Einnahme M. 17 254 198,87, Ausgabe 17 08 595,62 M. Reservefonds: Einnahme M. 511 383, Ausgabe 368 332 M. Altersparkasse: Einnahme M. 170 150,85, Ausgabe 61 805,32 M. Sammelkasse: Einnahme M. 290 685, Ausgabe 96 545 M. Die Rechnungen der Kasse des Realgymnasiums prüfte Herr Diepgen. Die Einnahmen betrugen 82 282,59 M., die Ausgaben 128 231,89 M. Herr Dr. Mathias revidierte die Rechnungen der höheren Schulen, Einnahmen M. 71,251,90, Ausgaben 104 910 M. Die Versammlung erteilte Entlastung.

Am 21. Mai verhandelte die Versammlung über eine andere Organisation des Nachtwachtdienstes und wurde aus der Versammlung der Antrag gestellt, statt eines beaufsichtigenden Polizeikommissars einen Polizeiinspektor anzustellen. Die Sache ward zur weiteren Vorberatung an die betreffende Kommission zurückgewiesen. Nachdem diese und die Finanz-Kommission sich für Anstellung eines Polizeiinspektors ausgesprochen haben, hat der Herr Oberbürgermeister seine Bedenken gegen den Antrag fallen lassen. Nach einigen Bemerkungen der Herren Holl, Wätgen und Schieß beschloß die Versammlung die Anstellung eines 2. Polizeiinspektors.

Nach dem Vortrage des Herrn Beigeordneten Marx feiern wir in diesem Jahre zum 25. Male Sedan, und da geziemt es sich, das Fest etwas feierlicher zu gestalten, wie in den Vorjahren. Auch hat man eine besondere Schulfeier in Aussicht genommen, Ausflüge, Bewirtung der Kinder oder Aehnliches. Um das bewerkstelligen zu können, muß die bisher für die Sedanfeier ausgeworfene Summe um ein bedeutendes erhöht werden, und zwar wird ein Kredit von 6800 M. verlangt. Die Regelung der Feier soll einem Komité übertragen werden. Die verlangte Summe wurde anstandslos bewilligt, die Wahl des Komités auf Antrag des Herrn Schieß bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Der 7. Gegenstand der Tagesordnung, zugleich der letzte in öffentlicher Sitzung, betraf den feierlichen Empfang einer reitenden Abteilung des 7. Artillerie Regiments. Nach Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters trifft die genannte Abteilung am 16. Juli hier ein, um, hoffentlich dauernd, die neue Kaserne an der Tannenstraße zu beziehen. Der Herr Oberbürgermeister meinte, es gezieme sich, den Herren einen kleinen freundlichen Willkomm zu bereiten ohne Aufwendung vieler Kosten. Die etwa entstehenden Kosten könnten aus dem Dispositionsfonds des Oberbürgermeisters gedeckt werden. Es könne zum Empfang ein Komité gewählt werden, dem man die Art und Weise des Empfanges überlassen möge. Die Versammlung war mit dem geplanten Empfange einverstanden und wählte auf Vorschlag des Herrn Schieß zum Empfangs-Komité die Herren Wiedemeyer, Hermkes, Sohl, Pfeiffer, Mathias und Röber. Die weiteren Gegenstände wurden in geheimer Sitzung erledigt.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 12. Juni.

o-o Schwedische Gäste. Eine schöne Aufgabe allüberall ist es zu suchen, was uns eint, nicht, was uns trennt. Innig verwandt in unserem musikalischen Empfinden sind wir den Skandinaviern. Es darf wohl unerörtert bleiben, ob deutsche Meister die Anregung gegeben haben und Lehrer gewesen sind, freuen wir uns vielmehr der vielen schönen Werke, mit denen Niels W. Gade, Edward, Grieg, Axel Josephson, Emil Hartmann, Christian Sinding, Joh. Svendsen die gesamte musikalische Welt beschenkt haben. Licht und klar ist, was sie schufen, zumeist sind es Schilderungen aus der Natur oder Verherrlichungen derselben. Giebt es wohl eine innigere Botschaft, voll duftigster Poesie, als die, mit welcher Gade den Frühling verkündet und ein wärmer und wahrer empfundenes Frühlingswehen als das von Josephson. Wie höher schlugen die Herzen, als wir beide Meister, ausgezeichnet durch eine herzgewinnende Liebenswürdigkeit, durch die auch Emil Hartmann in bestem Andenken ist, hier in Düsseldorf bei festlicher Gelegenheit feiern durften. Manche Andere wären außerdem noch zu nennen, so der liederreiche Berg, dann der treffliche Lindblad, dem stets unvergessen bleiben wird, daß er der Lehrer war von Jenny Lind, der Nachtigall,

die hier ihre reinsten Triumphe feierte. In neuerer Zeit hat der edle Dichterkomponist, der Botschafter Graf Philipp zu Eulenburg die Stoffe und die Weisen zu seinen nicht genug zu empfehlenden Skaldengesängen, seinen Nordlandsliedern, Seemärchen, Rosenliedern aus jenen schönen Eilanden entnommen, die er als Reisebegleiter, als Freund des Kaisers kennen lernte, dessen hochherziger Initiative es zu verdanken ist, daß eine Schwedische Kapelle es unternahm, mit den Ergebnissen ihrer eminent gewissenhaften Studien, würdig ihrer berühmten Vorbilder das musikalische Deutschland zu erfreuen. Und überall, wohin sie kamen, in der Reichshauptstadt, in Leipzig, das ihre Lehrer ausgebildet hatte, war man in seltener Uebereinstimmung entzückt von der sauberen Präzision, insonderheit der überraschenden Klangschönheit des Tones in poesiereichster Wiedergabe. Freuen auch wir denn im Voraus unter Berücksichtigung der kurz angedeuteten Beziehungen uns der bevorstehenden Ankunft der Kapelle des Schwedischen Leib-Garde-Husaren-Regiments, die uns unter der Leitung ihres rühmlich bewährten Kapellmeisters, des Königlichen Musikdirektors Herrn Lieutenant Strömberg in der Städtischen Tonhalle hochgenußreiche Stunden bereiten wird.

* Die Thurmseilkünstler Gebr. Behrwäll werden morgen Abend um 9 und 10 Uhr in der Flora auftreten, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

]:[In einer Restauration an der Königsallee wurde einem Gaste der Sommerüberzieher gestohlen.

]:[Die Kirmessen in Hamm verlaufen in der Regel recht friedlich, doch fand diesmal in einem Tanzsaale eine Schlägerei statt, an der jedoch die Bewohner von Hamm unschuldig sind. Ein Husar und ein Unteroffizier mißhandelten einen Techniker und verletzten denselben nicht unbedeutend.

]:[Der Fuhrmann einer Großhandlung hat einen sehr dummen Streich gemacht. Er hat eine Anzahl leerer Petroleumfässer zum Nachteile seiner Firma unterschlagen und verkauft. Für die wenigen Mark, die er dafür gelöset hat, verlor er seine Stelle, erhält aber dazu noch Strafe wegen Unterschlagung.

]:[Die gestern an der Strafkammer und in den verschiedenen Verhandlungen verhängten Strafen betragen 13 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 6 Jahre und 6 Wochen Gefängnis, 2 Wochen Haft und außerdem in einem Falle 5760 Mark Geldstrafe oder 6 Monate Gefängnis.

]:[Heute morgen um 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach einem Hause an der Kronenstraße gerufen, wo ein Balken, der dem Kamin zu nahe lag, in Brand geraten war. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

]:[Der Rhein stieg seit gestern 10 Centimeter, der Pegel zeigt einen Wasserstand von 3,86 Meter.

]:[Es ist kaum zu glauben: bei einer Einwohnerzahl von 170000 entsandte die Stadt letzte Nacht nur zwei Personen ins Speckkämmerchen.

]:[Der Buchbindergehülfe Hugo Sch. wurde, wie wir im Mai mitteilten, verhaftet, weil er die Ortskrankenkasse mit gefälschten Krankenscheinen betrogen hat. Wie er gestern eingestand, hat er in 9 Fällen Krankenscheine gefälscht, mit den falschen Unterschriften der Arbeitgeber und des Arztes versehen und darauf im Ganzen 64 M. 80 Pfg. erhoben. Er erhielt dafür 6 Monate Gefängnis.

]:[Sitzung der Strafkammer vom 11. Juni. Am 3. April fand in einem Hause zu Gerresheim zwischen den Einwohnern eine Prügelei statt, wobei der Glasmacher Eduard R. zum Messer griff und dem R. einen Stich ins Gesicht versetzte. Dieser Mißhandlung war R. heute angeklagt. Die Strafkammer verurteilte den Eduard R. zu 9 Monaten Gefängnis und nahm ihn gleich in Haft. — Des mehrfachen Betruges waren angeklagt Ludwig K, dessen Ehefrau und deren Schwester Emilie O. zu Düsseldorf. K. übernahm ein Spezereigeschäft in der Marktstraße und übertrug dieses nach wenigen Tagen zum Schein an seine Schwägerin Emilie O. Er bestellte die Waren, bezahlte nicht, und wenn die Gerichtsvollzieher kamen zu pfänden, dann wurde ihnen vorgehalten, das Geschäft gehöre der Schwägerin. K. selbst hatte nichts zu pfänden. Die bezogenen Waren wurden meistens verschleudert. Die Strafkammer verurteilte den K. zu 9 Monaten, die Frau zu 14 Tagen, die O. zu 4 Wochen Gefängnis. — Die wiederholt wegen Diebstahl und Betrug vorbestrafte Elise B. hat sich einige Jahre zu Düsseldorf aufgehalten und gestohlen, wurde auch vom hiesigen Schöffengericht mehrfach bestraft, nahm aber jedesmal einen anderen Namen an. Schließlich, als sie abermals einen bedeutenden Diebstahl beging, wurde ihr richtiger Name und ihr Vorleben entdeckt. Heute war sie angeklagt, im Jahre 1894 dem Wirte L. eine Menge Kleider und andere Gegenstände gestohlen zu haben, außerdem wurde ihr bewirkte Urkundenfälschung zur Last gelegt, sowie Angabe falscher Namen. Die Urkundenfälschung bestand darin, daß sie durch Angabe des falschen Namens vor Gericht eine falsche Eintragung in die Strafregister bewirkte. Die Strafkammer verurteilte die Diebin zu 3 Jahren Gefängnis und 2 Wochen Haft. Die Angeklagte versuchte von der Strafe etwas abzuhandeln, dann wünschte sie statt Gefängnis eine Zuchthausstrafe, allein der Gerichtshof ließ sich darauf nicht ein.

Die Strafkammer verhandelte am 22. Februar gegen den holländischen Zugführer Nonne und mehrere Personen aus Gladbach, welche des Uhrenschmuggels aus Holland angeklagt waren. Der Uhrmacher Heinrich Flöth aus Crefeld, der angeklagt war, den Nonne zum Schmuggel angestiftet zu haben, hatte sich nach Entdeckung des Schmuggels nach der Schweiz geflüchtet. Nachdem er jetzt ordnungsmäßig geladen war, wurde heute in seiner Abwesenheit gegen ihn verhandelt. Die Zeugen, früher in Diensten des Flöth, bekundeten, daß sie im Auftrage des Flöth, etwa 6500 Taschenuhren von Gladbach geholt hätten. Die Strafkammer verurteilte den F. zu 5760 Mark Geldstrafe event. 6 Monate Gefängnis, verfügte die Einziehung der beschlagnahmten Uhren und verurteilte den F. zum Wertersatz der fehlenden Uhren von 10704 Mark. — In der Nacht des 3. Mai stiegen Burschen in einen Keller an der Concordiastraße, tranken Wein und Cognac, nahmen auch eine Anzahl Flaschen mit. Adolf H. hatte im Keller schon so viel getrunken, daß er dort liegen blieb und am folgenden Morgen schlafend gefunden wurde. Die andern Diebe wurden angetrunken auf der Straße betroffen, beladen mit vollen Weinflaschen, und von den Schutzleuten eingesperrt. Einer der Diebe hatte einen Geldschrankschlüssel, einen Centrumsbohrer und andere Diebeswerkzeuge bei sich. Die Angeklagten sind alle schon bedeutend vorbestraft. Die Strafkammer verurteilte den Peter Z. und Aug. T. zu je 4 Jahren, Peter Sch. zu 2 Jahren, Adam H. zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Die Angeklagten waren mit der Strafe zufrieden. — Der zu Gerresheim wohnende Glasmacher Viktor L. hat am Abende des 8. April bei einer Schlägerei zwei Personen durch Messerstiche leicht verletzt. Bei Annahme mildernder Umstände, wobei in Betracht gezogen wurde, daß er noch jung und nicht vorbestraft war, erhielt er nur 3 Jahre Gefängnis.

r **Mettmann**, 11. Juni. Der hochw. Herr Weihbischof Dr. Fischer trifft am Mittwoch, den 3. Juli von Gruiten kommend hierselbst ein. Von Seiten der katholischen Gemeinde werden die Vorbereitungen getroffen, denselben würdig zu empfangen. Am Donnerstag, den 4. Juli, morgens konsekriert er unsere Pfarrkirche und stattet am Nachmittage dem Kloster einen Besuch ab. Freitag Morgen findet die Firmung von ungefähr 500 Firmlingen statt. Dann setzt der hochwürdige Herr seine Reise über Wülfrath nach Neviges fort.

* **Neuß**, 11. Juni. In Bierfen wurde gestern der Post-Assistent H., welcher am 1. April von hier nach Bierfen versetzt worden ist, wegen Unterschlagung im Amte verhaftet. H. hatte an dem Postamte Neuß II. das Geld von drei Postanweisungen im Gesamtbetrage von 443 Mark unterschlagen und für sich verwandt. H. hat die That bereits eingestanden. Die Post trifft kein Schaden, da die unterschlagene Summe durch die Kaution gedeckt ist. Ein Kollege des H. verliert durch denselben 1000 Mark, für welche er sich bei der Postsparkasse für H. verbürgt hatte.

* **Aachen**, 11. Juni. Gegen das Urteil im Prozeß Mellage hat, wie das zu erwarten war, die königliche Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. — Bruder Heinrich ist heute nachmittag durch die hiesige Kriminal-Polizei verhaftet worden.

* **Düren**, 10. Juni. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der durch unvorsichtiges Spielen mit einem Artillerie-Geschoß herbeigeführt worden ist, hat sich im benachbarten Birkesdorf gestern ereignet. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat zeigte im Garten seinen beiden Brüdern eine geladene Granate. Dieselbe explodierte hierbei durch irgend eine Ursache, wobei die Brüder schreckliche Verletzungen erlitten. Dem Soldaten wurde ein Auge ausgerissen und die Brust verletzt, einem Bruder wurde eine Hand weggerissen und der dritte wurde in der Seite schwer verletzt.

* **Köln**, 11. Juni. Sicherem Vernehmen nach schließt die Landwirtschaftsausstellung mit einem Fehlbetrage von 100000 M. ab. — Ein gestern über die hiesige Gegend herniedergegangenes Gewitter mit Wolkenbruch hat namentlich in der Eifel großen Schaden angerichtet. Streckenweise ist die ganze Saat vernichtet. In Bachem schlug der Blitz in die Grube Klarenberg, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden.

* **Bonn**, 10. Juni. Der hiesige „G.-A." meldet, daß auf dem gestrigen Fest der Alten Herren des Bonner S. C. in Godesberg ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt wurde, auf welches heute morgen die Antwort an Alexander v. Flaer aus Neumünster eingetroffen ist; dieselbe lautet: „Den Gruß der Alten Herren deutscher Corps, welcher die schönsten Erinnerungen an Meine Studienzeit in Mir wachruft, erwidere Ich mit den besten Wünschen für das Blühen und Gedeihen der deutschen Corps. Mit Freuden gedenke Ich zugleich der schönen mit ihnen in Godesberg verlebten Stunden. Wilhelm I. R."

* **Coblenz**, 10. Juni. Oberpräsident Nasse ist gestern abend nach Oberstein abgereist, um sich dort dem Landwirtschaftsminister auf seiner Reise durch den Hochwald anzuschließen. Dieser trifft morgen in Trier ein, wo er mit der Central-Moorkommission zusammenkommt, an deren Beratungen auch die Regierungspräsidenten von Trier und Aachen teilnehmen. Sämtliche der Kommission angehörige Herren werden sodann zur Besichtigung der Mooranlagen eine Reise durch die in den Regierungsbezirken Trier und Aachen gelegenen Teile der Eifel machen.

* Karlsruhe, 8. Juni. Die heute eingetroffenen Blätter aus dem Schwarzwald und der Seegegend bringen lange Schilderungen über die schweren Schädigungen, die Gewitter und Wolkenbrüche in den letzten Tagen angerichtet haben. So schreibt die „Konstanzer Ztg.", daß dort das Wasser in den Kellern vielfach fußtief gestanden und der Hagel durch Zertrümmerung des Oberlichtes an vielen Häusern großen Schaden angerichtet habe. In Meersburg hat das Wasser in den Straßen einen Fuß hoch gestanden. Das ganze Brigachthal steht unter Wasser. Bei Hammer-Eisenbach wurde der Bahndamm auf 40—50 Meter weggeschwemmt. In Neustadt haben die niederströmenden Wassermassen das Kriegerdenkmal weggerissen. Aus Thingen wird gemeldet, daß die kleine Wutach in einen reißenden Strom verwandelt worden ist, der kleine Brücken, Bauteilee und Baumstämme mit sich führt. Der Wutachdamm wurde überflutet und das Gemüseland mit Schlamm und Wasser angefüllt. Eine Mühle in Grimmeldshofen wurde von dem Wasser fortgerissen.

— Aus Lahr melden die Blätter, daß infolge niedergegangener Wolkenbrüche das ganze Schutterthal unter Wasser steht. Der Straßenbahnbetrieb ist eingeschränkt. Die Wege sind zum Teil unfahrbar. Zwei bedeutende Brücken sind vom Wasser weggerissen worden. Der von Lahr nach Doerlinbach fahrende Bote Landamin Bauer hat mit seinen beiden Pferden den Tod in den Fluten gefunden. Aus Donaueschingen wird gemeldet, daß das ganze Donauthal unter Wasser steht. Aus Bräunlingen, Amt Donau-Eschingen, wird der Niedergang eines furchtbaren Wolkenbruches mitgeteilt. Herzzerreißende Hülferufe, heißt es, mischten sich mit dem Brüllen des geängstigten Viehes. Um 1½2 Uhr glaubte man, daß die Gewalt des empörten Elementes gebrochen sei. Aber plötzlich kam das entfesselte Element in neuen Aufruhr, so daß sich niemand mehr zum Hause hinauswagte. Die neue Schulbrücke und die alte Brändbachbrücke wurden weggerissen. Durch die Straßen der Stadt schwammen viele Klafter Holz und große Stämme. Erst gegen Morgen setzte sich das Wasser. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Aus dem Schwarzwald wird weiter gemeldet: Die Straßen Wolfach-Kirnbach-Gutachthurn und von da nach Gutach sind teilweise mannshoch verschüttet. Von Vorderlebengericht kommt die Trauernachricht, daß der Uhrmacher Hildbrandt beim Versuch, weggeschwemmtes Holz aus dem Wasser zu holen, verunglückt ist.

* Posen, 8. Juni. Aus Warschau wird unter dem heutigen Datum berichtet: Im Kreise Wloclawek treiben Räuberbanden ihr Unwesen. Eine aus 12 Personen bestehende Bande überfiel gestern den Edelhof Strzygow bei Wloclawek, ermordete die Widerstand leistende Besitzerin, knebelte die Dienerschaft und raubte über 20000 Rubel baar und viele Kostbarkeiten. Die Räuber sind entflohen.

* Salzburg, 9. Juni. Bei einem Wolkenbruch in Glanegg wurden am Samstag zwei erwachsene Mädchen von der Fluth weggerissen und ertranken.

* Kiel, 11. Juni. Die österreichischen Schiffe „Kaiserin Maria Theresia", „Kaiserin Elisabeth", „Kaiser Franz Josef", Geschwaderchef Kontreadmiral Erzherzog Karl Stephan, sind soeben als erstes Geschwader eingetroffen und haben gegenüber der Holtenauer Kanalmündung Anker geworfen. Das Geschwader begrüßte die Reichsflagge mit 21 Schüssen. Fort Falkenstein erwiederte den Salut. Schulschiff- und Reservedivision sind soeben formirt. Die Kontreadmirale Diederichs und Oldekop haben Vormittags ihre Flaggen gesetzt.

* Paris, 11. Juni. Die Schiffsdivision, die nach Kiel geht, wurde gestern im Hafen von Brest vom Admiral Alquier, dem Chef des Nordgeschwaders inspiziert. Der Admiral richtete, dem „Figaro" zufolge, eine patriotische Ansprache an die Besatzung der Schiffe. Jedes der drei Schiffe führte eine große deutsche Kaiserflagge; doch ist die Jahreszahl 1870 fortgelassen. Die Abfahrt wird für heute erwartet.

* Wiener Neustadt, 9. Juni. Bei den am 5. und 6. d. M. über die Gemeinden Schwarzenbach, Schlatten und Hochwolkersdorf niedergegangenen Wolkenbrüchen wurden Häuser, Straßen und Brücken weggerissen. In Schwarzenbach sind 16 Häuser zerstört, 12 Menschen sind ums Leben gekommen, viel Vieh ging verloren. Felder und Wiesen sind durch Schlamm und Geröll auf Jahre hinaus verdorben. Die ohnedies armen Gebirgsgemeinden sind in schwere Notlage geraten. Der Schaden in Schwarzenbach wird auf 150000, in Hochwolkersdorf auf 80000 und in Schlatten auf 90000 Gulden geschätzt. Militär ist zur Hilfeleistung entsendet; eine Aktion wegen Steuernachlasses und Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung wurde eingeleitet.

* Lüttich, 11. Juni. (Telegr.) Ein furchtbares Gewitter ging gestern in den Abendstunden über Lüttich und Umgegend nieder. Sämtliche Keller sind mit Wasser gefüllt. Der Materialschaden ist enorm. Faustdicke Hagelschlossen gingen nieder.

* Madrid, 10. Juni. Ein schreckliches Unglück hat sich vor einigen Tagen im Dorfe Toral de los Bados, in der Provinz Leon, ereignet. Zwei Bauernburschen hatten sich am frühen Morgen in Begleitung ihrer fünfzehnjährigen Schwester und eines Knechts hinausbegeben, um in einer Kalkgrube, die außerhalb des Dorfes gelegen ist, Kalk zu brennen. Nachdem nun das Feuer in der Grube eine Zeit lang gebrannt hatte, näherte sich derselben einer der Burschen, um neue Kohlen nachzuschütten. Er atmete jedoch die der Grube entsteigenden giftigen Gase ein, wurde vom Schwindel erfaßt und stürzte hinein. Der Knecht, sowie sein Bruder, die ihm zu Hülfe eilen wollten, hatten dasselbe Schicksal und stürzten ebenfalls in die Grube. Das Mädchen fing nun an, verzweiflungsvoll zu weinen und zu schreien. Ein dritter Bruder von ihr, der unweit in einem Felde arbeitete, eilte herbei, und ohne sich zu besinnen, stürzte er in die Grube, um die unglücklichen, in derselben liegenden Opfer zu retten, blieb aber selbst darin liegen. Er hatte noch Kraft genug, um sich aufzurichten und den Arm hinauszustrecken. Das Mädchen ergriff den Arm ihres Bruders und machte übermenschliche Anstrengungen, um letzteren aus der Grube herauszuziehen, jedoch vergebens, auch er fiel schließlich leblos zurück. Als später die vier Leichen heraufbefördert wurden, sah man den alten Vater wie stumpfsinnig neben der Grube stehen, während das Mädchen in herzzerreißender Weise schluchzte und schrie.

* Petersburg, 10. Juni. Eine direkte Verschlimmerung der Krankheit des Thronfolgers soll nicht vorliegen, doch zeigte sich der Kranke besonders während der letzten Reise vollständig apathisch und fiel auch bald wieder in diesen Zustand zurück, nachdem ihn eine Weile das Zusammentreffen mit der Mutter ungemein freudig gestimmt hatte. Daraufhin rief nunmehr die Kaiserin-Witwe den Professor Leyden herbei, zu dem die hohe Frau schon von Livadia her unbedingtes Vertrauen hat, der auch bereits damals den Thronfolger untersucht und erklärt haben soll, bei gewissenhaftester Durchführung der ärztlichen Vorschriften sei Hoffnung vorhanden. Bei dem damals noch lebhaften Temperament des Thronfolgers sollen diese Vorschriften von ihm öfters außer Acht gelassen worden sein.

* Mailand, 7. Juni. In der Umgegend von Bologna ging gestern ein starkes Hagelwetter nieder, welches fast die gesamte Ernte vernichtete. Der Fluß Muzza, dessen Gewässer drei Meter gestiegen, zerstörte an verschiedenen Stellen die Provinzialstraße sowie zahlreiche Wohnhäuser. Der angerichtete Schaden ist ebenfalls bedeutend. Auch Florenz, wo der Schrecken der Bevölkerung infolge des vorgestrigen Erdstoßes noch groß ist, wurde abends von einem heftigen Gewitter heimgesucht, wobei der Blitz an mehreren Stellen zündend einschlug.

* Angenehme Aussicht. Sie (schwärmerisch): „Es wird mir eine Lust sein, alle Deine Sorgen und Schmerzen mit Dir zu teilen." — Er: „Aber ich habe ja gar keine." — Sie: „Die werden schon kommen, wenn wir verheiratet sind."

Kirchenkalender.

In der Pfarrkirche zur allerh. Dreifaltigkeit (Derendorf). Am hl. Frohnleichnamsfeste sind die hl. Messen um 6, 7, ½8, ½9 (Hochamt) und 11 Uhr. Nach dem Hochamte sakramentalische Prozession.

In der Garnisonkirche fängt von heute ab die hl. Messe an Wochentagen morgens 7 Uhr an.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

*† **Berlin**, Mittwoch, 12. Juni. Wie die „Deutsche Warte" hört, hat der Minister des Innern den Regierungspräsidenten von Aachen um schleunigen Bericht ersucht, in welcher Weise und durch welche Beamte die Revision des Alexianerklosters in Mariaberg ausgeführt und wie die Vorgänge in dem Kloster unbemerkt bleiben konnten. Auch ist der Medizinalbehörde in Aachen seitens der dortigen Staatsanwaltschaft das Ersuchen zugegangen, die jetzt in Mariaberg internierten Kranken einer sofortigen Untersuchung zu unterwerfen.

*† **Berlin**, Mittwoch, 12. Juni. Dem „Berl. Lokal-Anz." wird aus Kattowitz telegraphiert, daß bei der gestrigen Verlesung der Arbeiterlisten auf der Grube „Gottessegen" definitiv 20 Tote und 31 Verwundete festgestellt worden sind. Man versucht das Feuer durch luftdichte Abschließung zu erstrecken, bisher aber vergebens. Der Materialschaden ist noch unübersehbar.

< **Wien**, Mittwoch, 12. Juni. Die gestern abend stattgefundenen Versammlungen der Ziegelarbeiter in Angelegenheiten der Wahlreform sind ziemlich ruhig verlaufen, da von der socialistischen Parteileitung die Parole ausgegeben worden war, jede Ausschreitung zu vermeiden und den maßgebenden Stellen jede Möglichkeit zur Verhängung eines Ausnahmezustandes zu nehmen. Nur in Meidlingen mußte wegen heftiger Reden gegen die Regierung die Versammlung polizeilich aufgelöst werden.

× **Paris**, Mittwoch, 12. Juni. Aus Calais wird mitgeteilt, daß bei einer Haussuchung, welche der Untersuchungsrichter bei einem des Mordes angeklagten Individium angeordnet hatte, eine Bombe vorgefunden worden ist, welche vollständig zum Gebrauch bereit war. Auch wurden daselbst anarchistische Schriften und Briefe gefunden. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet; man glaubt, der Angeklagte habe eine große Zahl Genossen in Calais. In der Stadt herrscht die größte Aufregung.

□ **Rom**, Mittwoch, 12. Juni. In radikalen Kreisen verlautet, die Freunde Crispis beschäftigten sich bereits mit einer zu erwartenden Kammerauflösung und den Neuwahlen, um den Papst zu bestimmen, die Katholiken bei diesen Wahlen teilnehmen zu lassen. Der Papst wird jedoch seine gegebenen Instruktionen nicht ändern. — Das Begräbnis des in Rimini infolge des Attentats verstorbenen Ferrari wird heute abend daselbst auf Kosten der Municipalität stattfinden. Der Ortsvorsteher hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem er das Attentat gegen Ferrari als ein ruchloses Verbrechen bezeichnet.

*‡ **Sofia**, Mittwoch, 12. Juni. Das Regierungsblatt meldet, daß der bulgarische Agent in Belgrad wegen nicht korrekter Haltung gegen den serbischen Minister des Aeußern entlassen worden ist.

Neuß, 12. Juni. (Telegr.) Weizen, kleiner, Winter 15,70, Weizen englische Aussaat 15,20, 2. Qual. 14,40. Roggen, 1. Qual. 13,00, 2. Qual. 12,00. Buchweizen per 100 Ko. 1. Qual. 14,00, 2. Qual. 13,00. Hafer, 1. Qual. 12,50, 2. Qual. 11,70. Raps, 1. Qual. 00,00, 2. Qual. 00,00. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 7,00 M. per 100 Ko. Heu 26,—. Roggenstroh 14,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 48,50, Rüböl faßweise 50,00, Preßkuchen, 1000 Ko. 78,00, Kleien per 50 Kilo. 3,60. Butter per Kilo 2,00. Eier per Schock (60 Stück) 4,20.

Köln, 11. Juni. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B.

Landmarkt. Weizen M. 00,00, Roggen 00,00, Gerste 00,00, Hafer 13,00. Zufuhr: 00 Sack Weizen, 00 Sack Roggen, 00 Sack Gerste, 3 Sack Hafer. Heu M. 5,40—6,80, Roggenstroh 3,00, Weizenstroh 2,50 die 100 Kilo.

Köln, 11. Juni. (Telegr.) Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 700 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 48—50, 2. Sorte 46—47, 3. Sorte 42—45; 540 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 70—72, 2. Sorte 64—68, 3. Sorte 60—64; 270 Kühe und Rinder, verkauft 1. Sorte zu M. 64—66, 2. 59—62, 3. 55—58; 30 Stiere, verkauft 1. Sorte zu M. 63—69, 2. 58 bis 62, 3. 53—57, die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft durchweg matt; Markt langsam geräumt.

Düsseldorf, 12. Juni. Rheinst. 3,86 + 0,10. Wind NW. Therm. + 11. Barom. 27—11.

Mannh., 11. Juni.	5,85 — 0,27	Coblenz, 11. Juni.	3,62 + 0,20
Mainz, 11. Juni.	2,88 — 0,12	Trier, 11. Juni.	0,78 — 0,16
Bingen, 11. Juni.	3,24 + 0,02	Köln, 11. Juni.	4,00 + 0,32
Caub, 11. Juni.	3,90 + 0,14	Ruhrort, 11. Juni.	2,26 + 0,40

Kathol. Bürger-Gesellschaft
„Constantia."

Die Mitglieder werden gebeten, bei der

Frohnleichnams-Prozession

sich der Marianischen Männer-Sodalität anzuschließen.
Aufstellung am Carmelitessenkloster.

Verein
christl. Arb. u. Handw.

Donnerstag, den 13. Juni 1895, morgens 9½ Uhr, wollen sich alle Vereins-Mitglieder mit Abzeichen versehen im St. Paulushause versammeln

behufs Teilnahme an der Frohnleichnams-Prozession.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 61 eingetragene Firma **„Leopold Callmann,** Verkaufshaus für Manufacturwaren, Herren- und Damen-Confection" in Gerresheim ist heute gelöscht worden.
Gerresheim, den 8. Juni 1895.
Königl. Amtsgericht.

Durch Verfügung des Königl. Landratsamtes zu Düsseldorf vom 8. Juni cr. ist die diesjährige Frühjahrskirmes zu Erkrath auf den 30. Juni und den 1. Juli c. verlegt worden.
Gerresheim, den 10. Juni 1895.
Der Bürgermeister: **Bender.**

Besseres Mädchen sucht auf sofort Stelle als **Haushälterin**, od. Wärterin zu einem Kinde. Beste Zeugnisse zu Diensten. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 966

Unter Nr. 2620 unseres Firmen-Registers, woselbst eingetragen steht die Firma **„A. Stelzmann"** und unter Nr. 2621 des Registers, woselbst eingetragen steht die Firma **„W. G. von Hagen Nachf."** und als Inhaber beider Firmen der Kaufmann **Franz Leonard** genannt **Josef Moersen** hierselbst, wurde heute vermerkt:

Der Inhaber der Firma ist am 20. Dezember 1892 gestorben. Das Handels-Geschäft ist mit dem Firmen-Recht übergegangen auf seine Ehefrau, **Maria** geborene **Stelzmann**, Kauffrau in Düsseldorf.

Die Firma **„A. Stelzmann"** wurde sodann heute nach Nr. 3494 und die Firma **„W. G. von Hagen Nachf."** nach Nr. 3495 des Firmen-Registers und als Inhaberin derselben **Wwe. Moersen**, übertragen.

Unter Nr. 856 und 857 unseres Prokuren-Registers, woselbst eingetragen steht die für genannte Firmen der Ehefrau **Moersen** erteilte Prokura wurde vermerkt, daß die Prokura erloschen ist.
Düsseldorf, den 6. Juni 1895.
Königl. Amtsgericht.

Unter Nr. 3496 unseres Firmen-Registers wurde heute eingetragen die Firma **„Th. Grund"** mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Theodor Grund** hierselbst.

Unter Nr. 1166 des Prokuren-Registers wurde heute eingetragen die von vorgenannter Firma der Ehefrau **Theodor Grund, Lydia** geborene **von Scheven**, ohne besonderen Stand hier erteilte Prokura.
Düsseldorf, den 8. Juni 1895.
Königl. Amtsgericht.

Tüchtiger Baumeister aufs Land sofort gesucht. **Fr. Jänicke**, Kasernenstraße 15, 1. Etage.

Unter Nr. 2901 des Firmen-Registers, woselbst eingetragen steht die Firma **„Carl vom Dorp"** hier und als deren Inhaber der Liqueurfabrikant und Weinhändler **Carl vom Dorp** hierselbst wurde heute vermerkt:

Der Inhaber der Firma ist am 7. Mai 1895 gestorben. An diesem Tage ist das Handels-Geschäft übergegangen auf seine Ehefrau, **Bertha** geborene **Dieckmann**, Kauffrau zu Düsseldorf und seine minderjährigen Kinder **Anna, Carl** und **Friedrich vom Dorp**, alle ohne besonderen Stand und bei ihrer vorgenannten Mutter und Vormünderin gesetzlich domiziliert, welche dasselbe unter bisheriger Firma fortsetzen.

Die Gesellschaft, welche mit vorstehenden Angaben unter Nr. 1810 des Gesellschafts-Registers heute eingetragen wurde, hat am 7. Mai 1895 begonnen und ist zur Vertretung derselben nur die **Wwe. Carl vom Dorp** berechtigt.
Düsseldorf, den 5. Juni 1895.
Königl. Amtsgericht.

Unter Nr. 1714 des Gesellschafts-Registers, woselbst vermerkt steht die offene Handels-Gesellschaft in Firma **„Gebr. Krah"** mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Iserlohn und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf wurde heute eingetragen:

Die Handels-Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und die Firma erloschen.
Düsseldorf, den 8. Juni 1895.
Königl. Amtsgericht.

500 Musikstücke für **Klavier Lieder, Tänze, Märsche und Opernmelodien.**
Preis jeder Nr. 10 Pfg. 489
Fr. Jul. Standke, Schwanenmarkt 19.

Juwelenschmuck
(eigenes Fabrikat),
Gold- und Silberwaren
empfiehlt in grosser Auswahl
Josef Sporrer,
Schadowplatz 9. **Schadowplatz 9.**
956

Abbruch

von 4 Häusern, Stallung, Remise, ein großer Lagerschuppen, 36 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, über 100 Thüren, 200 Fenster, 2 Pumpen, Marmor- und Mosaik-Platten, 200 Quadrat-Mtr. Niedermendiger und rote Sand-Platten, 25000 glasierte Dachpfannen, Bauholz, Treppen, Bretter, schönes Eichenholz, 200 Quadrat-Meter Eichen-Fußböden, 4 Thore, Brandholz, 300 Quadrat-Meter Pflastersteine (fast alles wie neu).

Näheres Hofgartenstraße 10 und Mühlenstraße 16. 173
Jos. Kiefer, Unternehmer.

Eintragungen in das Handelsregister.
Konkurs-Eröffnungen:
C. J. Falkenberg, Inhaber Julius Falkenberg, Kaufmann, hier, Kronprinzenstraße 9. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Klein, hier. Anmeldefrist bis 9. Juli 1895.
Müller & Wolters in Liquidation hier. Konkursverwalter Rechtsanwalt Straßweg, hier. Anmeldefrist bis 9. Juli 1895.

Knechte, Milchkutsch. u. Schweizer suchen Stelle. 969
Rollar, Neustr. 47, Teleph. Nr. 993.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Reisewut.

An seine Reise denkt jetzt Alles,
Die Ferien rücken näher 'ran;
Ob einer reich ist, ob im Dalles —
Man gönnt sich, was man irgend kann.
Die Hauptbedingung ist natürlich —
Wenn man die Kosten mal riskiert —
Daß man auch nobel und manierlich
Sich in der Fremde präsentiert,
Die Leute auswärts müssen staunen,
Kommt dort ein Düsseldorfer hin
Und in die Ohren still sich raunen,
Wo mag den Anzug er bezieh'n?
Um also auf der Sommerreise
Als wahrer Kavalier zu geh'n,
Im **„Welthaus"** kann zum halben Preise
Die schönsten Sachen man ersteh'n.

„Welthaus"
Ernst August Steinberg,
(Inh.: Gebr. Thiessen),
Düsseldorfs größtes und billigstes Special-Magazin für
elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

Mobilar-Versteigerung.

Am Montag, den 17. Juni und Dienstag, den 18. Juni ds. Js.,

jedesmal vormittags ½10 Uhr und nachmittags 3 Uhr anfangend,

werde ich im Auftrage der Firma **C. Arnold**, Hoflieferant hierselbst, **teilungshalber**, im Hause

Bismarckstr. Nr. 23a,

Ecke der Kreuzstrasse,

eine grosse Partie feiner Möbel, u. a.:

Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, Bücherschränke Etagèren, Buffets, Herren- und Damenschreibtische, Trumeauspiegel in Nussbaum, Eichen, vollständige Salon-Einrichtungen, bestehend aus Sofa und Sesseln, Vertikows, Teppiche, Stühle, Blumentische, Nussbaum- u. Mahagoni-Bettstellen, Prunkschränke, Nachtkonsolen, Kleiderschränke, Ausziehtische in Eichen, Nussbaum u. Mahagoni, ca. 15 einzelne Sessel, Kinderbettstellen, Spiegel in Goldrahmen, Toilettespiegel, Staffeleien, Waschkommoden, Klavierstühle Portièren, überhaupt Möbel aller Art

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Kool, Gerichts-Taxator,
Thalstrasse 54.

Es kommen cirka 20 komplette Zimmer-Einrichtungen zum Verkauf.

Besichtigung Sonntag von 11—2 Uhr.

Gras = Verkauf

zu Mündelheim.

Samstag, den 22. Juni 1895, nachm. 4 Uhr,

bei dem Wirten Geschwister Kuckels zu Mündelheim, sollen öffentlich auf Kredit verkauft werden, für:

1. **Die Pastorat und Vicarie zu Mündelheim:**
der diesjährige Grasaufwuchs in den Rheinwiesen.
2. **Herrn Hermann Kreifelts:**
4 Morgen der Strickspesch in 2 Nrn.
3. **Herrn Johann Kreifelts:**
8 Morgen der Pöttelspesch in 5 Nrn. 940

Uerdingen. **Fusbahn,** Notar.

Nach-teilig

für die menschliche Haut sind alle schlechten, ätzscharfen Füllseifen. Eine gute Toilletteseife muß streng neutral, rein, mild u. fettreich sein. Hierin ist **Doering's Seife mit der Eule** unerreicht; zufolge dessen sollte sie Jedermann für seine Toilette im Gebrauch haben, sie **verfeinert den Teint und macht die Haut schön und zart.**

Erhältlich überall.

40 Pfg.

per Stück.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die städtische Sparkasse mit dem 15. d. Mts. aus dem Hause Bahnstraße Nr. 125 verlegt wird. Dieselbe befindet sich von diesem Tage ab in dem früheren Rhein. Bahnhofsgebäude erste Etage.

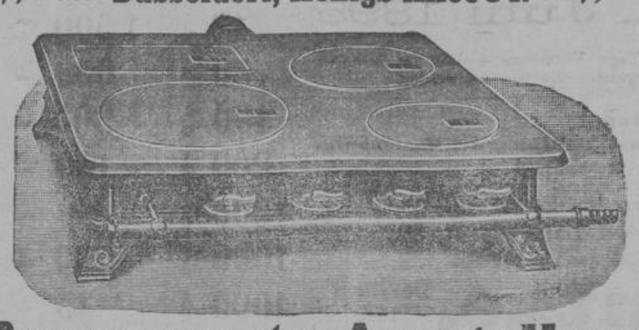
Gerresheim, den 7. Juni 1895.

Der Bürgermeister: **Bender.**

Otto Wehle's

Special-Geschäft für Gas-, Koch- und Heiz-Einrichtungen,

Telephon 328. **Düsseldorf, Königs-Allee 34.** Telephon 328.



Permanente Ausstellung

der neuesten patentirten **Gasherde;** emaillirt, welche infolge der geschlossenen Platte die verbrauchten Gase abführen und gleichzeitig die Küche heizen.

Gaskocher, Gasherdplatten, Gasbratöfen,	Gas-Bügelapparate Gas-Bügeleisen, Gas-Kamine,	Gasheizöfen, Gasbadeöfen, emaillirte Wannen,

stylvolle Gas-Kamin-Einsätze.

Wie **vorteilhaft** und **sparsam** im **Gebrauch** meine bewährten Gas-Koch- und Heizapparate sind, beweist am besten der grosse Umsatz. Hunderte **ff. Referenzen** über Einzel-, sowie ganze Hauseinrichtungen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

„Meiner werten Kundschaft empfehle ich, Ofenmäntel zur Gasheizung schon im Frühjahr und Sommer (nach meinem bewährten System) zur Umänderung mir in Auftrag zu geben, da es unmöglich ist, alle die Arbeiten, welche sachgemäss ausgeführt werden müssen, in der Saison zu bewirken".

„Mangelhafte Systeme werden sachgemäss umgeändert". 971

Détail-Verkauf zu Engros-Preisen. Wiederverkäufer gesucht.

Installations-Werkstätte für Gas- und Wasserleitung.

920

Vereinigte Ortskrankenkassen zu Düsseldorf.

An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Noël ist Herr Dr. med. Jakob Hecker, wohnhaft Lorettostraße Nr 39, zum Kassenarzte gewählt worden. Dies wird hiermit zur Kenntnis der Kassenmitglieder gebracht.

Düsseldorf, den 12. Juni 1895.

Die Kassen-Verwaltung.

Die Stelle

eines zweiten Lehrers an der vierklassigen katholischen Volksschule in Unterbach, Bürgermeisterei Gerresheim, ist vakant. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung von 5 Räumen bei definitiver Anstellung 1200 Mark und steigt bis zu 1600 Mark. Bewerber wollen unter Beibringung der nötigen Papiere bis zum 23. Juni sich persönlich bei dem Unterzeichneten melden.

Unterbach, den 8. Juni 1895.

Der Orts-Schulinspektor: **Unterkeller,** Rektor.

Klee- und Gras-Verkauf zu Oberlörick.

Am Dienstag, den 18. Juni c., nachmittags 4 Uhr,

zu Oberlörick im Wirtslokale von Witwe Anton Schmitz, lassen:

1. **Herr Hermann Huthmacher, zu Oberlörick wohnend:**
7 Nrn. Luzernerklee im Rheinfeld am Damm,
7 Nrn. Luzernerklee im Rheinfeld, neben voriger Parzelle,
6 Nrn. Luzernerklee am Wege von Büderich nach Lörick,
10 Nrn. Luzernerklee unter Heerdt zwischen der Eisenbahn und der Mühle,
4 Nrn. Luzernerklee am Wege von Oberlörick nach Heerdt,
4 Nrn. Luzernerklee am Wege von Oberlörick nach Niedercassel,
12 Nrn. Gras „in den Wiesen", am Wege nach Mönchenwerth,
2. **Herr Julius Hülser, zu Düsseldorf wohnend:**
6 Nrn. Luzernerklee „Im Witzfeld",

öffentlich auf **Kredit** gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß.

942 **Eckertz,** Notar.

Dünger-Verkauf.

Freitag, den 14. Juni 1895, nachmittags 4 Uhr,

wird auf dem südlichen u. nördlichen Stallhofe der Neustädter Kaserne eine mit Gips durchsetzte Partie **Pferde-Dünger** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Düsseldorf, den 11. Juni 1895.

Kgl. 2. Westf. Hus.-Reg. Nr. 11.

Erkrath. Zur Empfangnahme der freiwilligen Zahlungen der ersten Rate auf die Gemeindesteuer pro 1895/96 wird der Gemeinde-Empfänger Hoegen im Lokale des Wirthes Krautstein in Erkrath am Freitag, den 14. Juni d. Js., nachmittags von 3—4 Uhr, anwesend sein, was den vom Herrn Bürgermeister Bender schriftl. benachrichtigten Steuerpflichtigen der Gemeinde Erkrath hierdurch zur Kenntnis gebracht wird.

Der

Nordostseekanal,

15 Lichtdruckbilder mit Text und Karte in eleganter Mappe.

Preis M. 1.—.

Aufgenommen im Auftrage der Kaiserlichen Kanal-Kommission.

Alleinverkauf für **Düsseldorf**

Schrobsdorff'sche

Buch- und Kunsthandlung,

Hofbuchhändler **C. Beringer,**

8 Königs-Allee 8. 952

Wer ist in der Lage, einer armen braven Arbeiterfamilie hierselbst

eine Bettstelle,

vielleicht mit etwas Bettzeug zum Geschenk zu machen? Gefl. Off. u. H. B. 176 bef. d. E. d. Bl.

Für ein armes Kloster wird ein

Schrank und ein Tisch

gesucht. Freundliche Geber belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Runkelnpflanzen

sind zu kaufen 948

Dorperhof bei Erkrath.

Schreibtisch, mit Schubladen, Thüren u. Gefächer, 18 Mark. Kommode, Nußb.-Anstr., neu, 19 M. Anrichte, neu, Eichen-Anstr., 15 M. Kleiderschr., Buffetschr., Kinderbett., geschl. Kochofen mit Trommel, alles sehr billig z. verkaufen. Oberstr. 29, Unterhaus, kein Laden, dafür billig.

Billig!! Billig!!

Versende täglich frische Kuhländer Tafel-Butter, Netto 9 Pfund zu 6 M. 30 Pfg., lebende j. Brathühner von 8 bis 10 Stück zu 5 M., alles franco gegen Nachnahme. Frau **R. Heilgott,** in Biadoliny, Galizien.

Bäcker-Lehrling

gesucht in der Grob- und Fein-Bäckerei 935

J. Orths, Stiftsplatz Nr. 11.

Durchaus zuverlässige Personen

jeden Standes und Berufes, welche noch über etwas Zeit verfügen und sich gern einen 944

lohnenden Nebenverdienst

verschaffen wollen, der ihnen zusagenden Falls zur eigenen Selbstständigkeit verhilft, werden um Angabe ihrer Adresse sub L. S. 178 an die Exp. dieses Blattes gebeten.

Amme,

gesunde, sofort gesucht zu mehrmonatlichem Kinde.

Meldung 9—10 Uhr vormittags bei **Dr. Imhorst,**

912 Mittelstraße 4.

Tüchtige 958

Siederohr-Schweißer

werden gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Chiffre S. R. 179.

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Donnerstag, 13. Juni 1895, nachmittags 3½ Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Floragarten.

Donnerstag, 13. Juni 1895, abends 7½ Uhr:

Militär-Konzert,

sowie

letztes Auftreten der weltberühmten Turmseil-Künstler Herren Gebr. Behrwäll,

auf dem 50 Fuß hohen und 200 Fuß langen Turmseil.

Erstes Auftreten punkt **9** Uhr, **Zweites Auftreten** punkt **10** Uhr, **mit Abbrennen von Brillant-Feuerwerk.**

Neu! Boxende Känguru. Neu!

Eintrittspreis à Person **50** Pfg. Kinder **25** Pfg.

Abonnenten frei. Zehnkarten haben **keine** Gültigkeit.

Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt die Karten vorzuzeigen.



Reisekoffer, Reisetaschen,

äußerst billige Preise. Größte Auswahl.

Christ. Bertram, gegr. 1848, Hofl., Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.

MAGGI'S

Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 Pfennig an bei

Alfred Tapken Nachfolger, gegenüber der Tonhalle.

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Giesthähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

---

25 000 Mark 930

auch geteilt, zu 4% vom Selbstdarleiher bis zum 1. Okt. zu beziehen. Off. u. L. K. 177 a. d. Exp. d. Bl.

Malzträber

billig abzugeben.

Brauerei Frankenheim, Wielandstraße 16.

Träber

abzugeben. 953

Hoefel - Brauerei,

Aktien-Gesellschaft.

Städtische Tonhalle.

Unter Mitwirkung

des hiesigen Männer-Gesang-Vereins **„Quartett-Verein"**

(Dirigent Herr Musik-Direktor Rob. Kratz))

Donnerstag, den 13. Juni cr.:

KONZERT

des Städtischen Orchesters,

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

Programm. 1. Ludw. van Beethoven: Ouverture zur Oper „Fidelio". 2. Moritz Moszkowsky: a) Maurische Fantasie, b) Malaguena, beide aus der Oper „Boabdil, der letzte Maurenkönig". 3. Wilh. Herfurth: Abschieds-Ständchen (für Trompete). 4. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie. 5. R. Kammer: **Zwei Männerchöre, 1.** „Waldlust" Alfred Dregert: 2. „Der letzte Gruß". 6. O. Nicolai: Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". 7. Schubert-Liszt: **„Die Allmacht", Chor mit Orchester.** 8. R. Kratz: a) Waffentanz, b) Divertissement, beide für Orchester (unter Leitung des Komponisten). 9. R. Zerbe: Cäcilien-Walzer. 10. J. Beschnitt: **Zwei Männerchöre,** a) „Der Letternnt". Fr. Silcher: b) **„Der Soldat", Volkslied.** 11. Joh. Gungl: Fantasie aus G. Meyerbeer's Oper „Robert der Teufel". 12. A. Dietrich: **„Morgen-Hymne", Männerchor mit Orchester.**

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis M. 0,60.

Zehnkarten à 4 M. und Jahres-Abonnements an der Kasse.

NB. Die Mitglieder des Quartett-Vereins haben wie üblich, mit 2 Damen freien Zutritt.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli a. c. fälligen Zinskoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt **vom 15. Juni a. c.** an, ausser

an unserer Kasse hier, Grosse Bleichen Nr. 28,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Hamburg, im Juni 1895.

Die Direktion.

Wegen vorgerückter Saison

Ausverkauf

von

Sonnenschirmen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Bisegger-Kühn, 965

Graben- u. Kasernenstr.-Ecke 11.

Oeffentlicher Verkauf.

Im Auftrage der Firma **Friedr. Woker & Sohn** hier, sollen wegen Aufgabe der Schreinerei und anderweitiger Vermietung der Gebäulichkeiten

Albertstr. 137 (an der Erkratherstr.),

am Freitag, den 14. Juni cr. u. nötigenfalls den folgenden Tag,

jedesmal morgens 9½ Uhr anfangend,

sämtliche zum Betriebe gehörigen Utensilien, als:

12 Hobelbänke nebst Werkzeug, Leistenhobeln, Schraubknechten u. Zwingen etc.,

ferner

der große Holz-Vorrat, wie Eichen-, Buchen, Ulmen, Tannen, Eschen, für Stellmacher, Schreiner, Treppenbauer, Drechsler passend,

dann

fertige Hausthore u. Thüren, Treppen, Füllungen, Futter etc., große Posten altes Eisen, Maschinenteile, eine Düngermaschine, vier Düngerfässer,

sowie

eine große Partie Nutz- u. Brandholz etc.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bollig.

Gerichtstaxator und Auktionator.

2pf. lieg. Deutzer Petrolmotor, Nr. 16676, Mod. E, wie neu,
4 „ „ „ Gasmotor, Nr. 15031, „ A, „
2 „ stehd. Adams Gasmotor, neuen Kolben, neu ausgeb., „
¼—½pferd. stehd. Dürkopp Gasmotor, neuen Kolben, neu ausgebohrt, wie neu,
3pferd. lieg. Dampfmaschine mit Vorwärmer, stehend. Röhrenkessel, 8 Atm., 5 □ Mtr.,
2 „ „ „ concessionslos mit Gliederröhrkessel, 6 Atm., 5 □ Mtr.,
2 „ Wanddampfmaschine, System „Kuhn Berg",
1 lieg. ausziehb. Röhrenkessel „Piedboeuf", 6 Atm. 15 □ Mtr.
6 gußeiserne Riemscheiben, 50 mm Bohrung, 170, 750, 395, 420, 490, 500 mm Ø, 2 Wandkonsolen, 400 mm Ausladung, 1 steh. Röhrenkessel, „System Soeding & v. d. Heyde", 6 Atm. 7 □ Mtr. sind Tausch-Objekte, wegen Betriebsvergrößerung billig abzugeben. 951

Ad. Bölling, Düsseldorf, Gen.-Vertr. von Benz & Cie.

Sparkochherde

in moderner stärkster Ausführung, lackiert, emailliert und in Majolika liefert die

Erkrather Herdfabrik

H. Steingass, Erkrath (Rhld.)

Specialität: Hotel- und Majolika-Herde.

Erhältlich in jedem Eisenwaren-Geschäft. **Garantie für gutes Brennen und Backen.** Drucksachen franko und umsonst. 941

Heinrich Müller,

Klosterstraße 100, empfiehlt **Klosterstraße 100,**

prima Meiler-Buchen-Holzkohlen.

Telephon 667. 950

Verreist
bis Mitte dieses Monats.

Dr. Siebert,
Zahnarzt und Specialarzt für Mundkrankheiten.

COGNAC
der
Deutschen Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
Cöln am Rhein,
empfiehlt z. Originalpreisen

	per Flasche
Marke *	M. 2.—
" ** "	2,50
" *** "	3.—
" **** "	3,50

Diese vorzüglichen Cognacs ersetzen die teuren französ. Produkte vollständig und sind denselben ebenbürtig.

J. Karp,
21 Schadowstr. 21,
Telephon-Anschluß 125.

Ankauf
gebrauchter Kleider u. Militär-Effekten bei
Wallstr. 18 u. 28. **Jakob Bier,** Wallstr. 18 u. 28.
Bitte auf Haus-Nr. u. Firma zu achten. — Schriftliche auswärtige Bestellungen werden prompt bes.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger
Geld-Lotterie

wie festgesetzt, am
Freitag, den 21. Juni 1895
stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittag 8 Uhr im hiesigen Rathause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand
des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich
Marienburger Lose à M. 3, (11 Lose für M. 30)
(Porto und Liste 30 Pfg.) so lange der Vorrat reicht.

KarlHeintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Lose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden". 910

Geld-Gewinne.

1	à	90 000 =	90 000
1	à	30 000 =	30 000
1	à	15 000 =	15 000
2	à	6 000 =	12 000
5	à	3 000 =	15 000
12	à	1 500 =	18 000
50	à	600 =	30 000
100	à	300 =	30 000
200	à	150 =	30 000
1000	á	60 =	60 000
1000	à	30 =	30 000
1000	á	15 =	15 000
3372	=	Mark	375 000

Tonhalle Düsseldorf.
Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr:
Einmaliges historisches Konzert
der Kapelle des Badischen Leib-Gren.-Regts. (Karlsruhe).
Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Kaiser-Programm.

Die Kapelle, welche sich auf der Reise zu den Eröffnungs-Feierlichkeiten des Nordostsee-Kanals befindet, hat es unternommen, eine musikalische Aufführung zu veranstalten, welche dem Publikum ein möglichst getreues Bild von der historischen Entwicklung der Militärmusik geben soll. Eine Reihe hervorragender Musikstücke werden nicht allein in der ihnen eigentümlichen Instrumentierung, sondern mit den hierfür berechneten originellen Instrumenten und teilweise in Kostüm vorgeführt.

Eintrittspreis 1 M.

Billete im Vorverkauf à **75 Pfg.** sind vorher zu haben in den Cigarren-Handlungen der Herren Bethan, Königs-Allee, Gottschalk, Hunsrücken, Beckmann und Geschwister Polz, Schadowstrasse.

Nächste Ziehung
bestimmt 1. Juli 1895.

Wiesbadener Auguste Victoria-Lose
à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg.
Hauptgw. 20000 M., 10000 M., 5000 M. i. W.
empfiehlt das **General-Debit** 894
Sämtl. Gewinne mit 90% garantiert. Julius Goldberg & Cie., Köln a. Rhein, Hohestr. 137
Telegr.-Adr.: „Goldquelle".

Zoologischer Garten.
Ordentliche
General-Versammlung
Freitag, den 28. Juni d. J.,
nachmittag 6 Uhr,
im Restaurationslokale des Zoologischen Gartens.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung.
3. Antrag auf Erteilung der Decharge.
4. Ergänzung des Aufsichtsrates.

Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto und Bericht liegen von heute ab zur Einsicht der Aktionäre in der Kasse auf.

Die Vollmachten für die General-Versammlung **mit dem gesetzlichen Stempel von Mark 1,50** sind bis **spätestens Donnerstag, den 27. Juni, abends 6 Uhr,** dem Kassierer des Zoologischen Gartens einzureichen.

Später eingereichte Vollmachten bleiben unberücksichtigt.

Die Ausgabe der Stimmzettel erfolgt am Tage der General-Versammlung von 5—6 Uhr im Restaurationslokal gegen Rückgabe des Einladungsschreibens.

Düsseldorf, den 12. Juni 1895.

Zoologischer Garten.
Dr. F. Schoenfeld. Louis Plümacher.

Meinen geehrten Abnehmern von
Nordhäuser Korn, Moselcognac, echtem franz. Cognac, Doornkaat,
sowie von
allen andern feineren u. feinsten Likören etc. etc.,
die bisher am Stadtbrückchen zu kaufen gewohnt waren, ergebenst zur Nachricht, daß ich alle diese Sachen in meinem Hauptgeschäfte
Friedrichstrasse 61C
weiterführe. Bestellungen werden bereitwilligst auch in meiner Filiale Schadowplatz 9 angenommen und **alles wird prompt frei ins Haus geliefert.**

Dasselbe gilt für Kolonialwaren,
sowohl als auch für
Spaaths Hundekuchen u. Geflügelfutter.
Bernh. Meese,
Fernsprechanschluss Nr. 190. Friedrichstrasse 61C. 917

Ausverkauf

Wegen **Umzug nach Königs-Allee 16** verkaufe mein reichhaltiges **Lager in**

Regen- und Sonnenschirmen
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Heinr. Brauer, Schirm-Fabrik, 845
Grabenstraße gegenüber dem Alleeplatz, Gabenstraße.

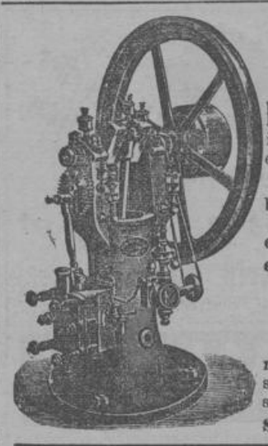
Gras-Verkauf.

Am 15. Juni, nachmittags 3½ Uhr,
lassen die Gebr. Cürten zu Waldscheidt den diesjährigen
Grasaufwuchs, 50 Morgen 1. und 2. Schnitt, 25 Morgen an der Dränke, 25 Morgen am Rhein
meistbietend auf Kredit verpachten bei A. Beiser in Uedesheim.
Notar **Hinterkott** in Neuß.

Plakate aller Art, vorrätig in der Expedition dieses Blattes.

Düsseldorfer Betten-Fabrik
Flingerstrasse 28. **Gebrüder Schöndorff,** Flingerstrasse 28.
Unter weitgehendsten Garantieen empfehlen wir:
Bettfedern, grau,
per Pfd. **0,40 0,60 0,80 1,— 1,20 1,50 2,— 2,50** M.,
Bettfedern, weiss,
per Pfd. **1,40 1,75 2,— 2,25 2,50 3,— 3,50 4,— 4,50** M.,
Daunen, grau und weiss,
per Pfd. **3,— 3,50 4,— 4,50 5,— 6,— 6,50 8,50 10,50** M.
Drelle, Barchende, Daunenköper, Inletts
in grösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.
Einzelne Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux, Kissen
von billigster bis zur elegantesten Ausführung **zu abnorm billigen Preisen.**
Steppdecken,
à M. **2,75 3,50 4,— 4,50 5,— 6,— 6,50 8,50 10,— 12,—** etc.
Dampf-Reinigungs-Anstalt für Bettfedern u. Daunen
Düsseldorfer Betten-Fabrik
Flingerstrasse 28. **Gebrüder Schöndorff,** Flingerstrasse 28.
Eigene Möbel-Fabrik mit Damptbetrieb
46 Corneliusstrasse 46. 46 Corneliusstrasse 46.

Große Weimar-Lotterie, Ziehung 15.—17. Juni, per Los Mk. 1,10, 11 Lose Mk. 11,10
Hauptgewinne: **M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2×3000, 2×1000 etc.**
Endgültig am 21. und 22. Juni cr. schon Ziehung der
375 000. Marienburger Geldlotterie, per Los 3 Mk. 11 Lose 30 Mk. **90 000**
Geldgewinne M. 90,000, 30,000, 15,000, 2 mal 6000, 5 mal 3000, 12 mal 1500, 50 mal 600, 100 mal 300, 200 mal 150, 1000 mal 60, 1000 mal 30, 1000 mal 15 Mk.
Wiesbadener Auguste Victoria-Lotterie p. Los 1 M. 11 L. 10 M. **90 000 M. Gew.**
Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.,** Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.



Chr. Mansfeld
neuester Gas- u. Petroleum-Motor
in liegender und stehender Bauart, einzigst billigster und bester Motor **der Neuzeit,**
bis jetzt unerreichbar geringster Gas- und Oelverbrauch,
elegante Form und grösste Stabilität,
empfiehlt der Vertreter für **Düsseldorf und Umgegend**
H. Kraus.
NB. Ein 4pferd. Gasmotor ist in meiner Fabrik für Bau- und Kunstschlosserarbeiten stets in Betrieb zu sehen. 50
Schützenstrasse 64. Teleph. 1072.

LAGER von Zimmerthüren u. Zubehör.
Fabrik von Bau-Artikeln **A. SIEBEL** Düsseldorf.

1. Etage
4 schöne Zimmer und 1 Mansarde, in unmittelbarer Nähe des Ständehauses, an ruhige Familie zu vermieten. 815
Näheres **Herzogsstraße 9.**

Zu vermieten Unterhaus 3 schöne Zimmer ebent. mit Bedienung und 2. Etage 4—5 Räume. 728
Elisabethstraße 36.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** findet sofort Stellung. 924
Kaiserswertherstraße 13.

Schaufenster- und Laden-Einrichtungen
liefert billigst 818
Kölnerstrasse 16. **G. Bauer,** Kölnerstrasse 16.

B. Simons & Cie., Königs-Allee 17.
Düsseldorf, den 11. Juni 1895.
Provisionsfreie Kurse für Umsätze von M. 1000 u. darüber.

Wir zahlen für Vista stempelfrei.		Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris, franz. Bankpl. u. Noten	80,90	Paris	81,10
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	80,80	Brüssel, Antwerpen	81,—
London u. engl. Noten	20,42	London	20,46
Amsterdam u. holl. Noten	168,35	Amsterdam	168,80
Italien, Mailand	77,15	New-York	4,20½
Italien, grosse Bankplätze	76,95	Wir erlassen, soweit Vorrat, 3½% Konsols à 105,—, 3% Konsols à 99,70, zahl. dageg. für 3½% 104,60 für 3% 99,25. Alles spesenfrei.	
Schweiz	80,60		
Napoleons	16,17		
Sovereigns	20,37		

3½% Preuss. Centr.-Bodenkredit-Kommunal-Obligationen und Pfandbriefe erlassen wir zum Berliner Kurse spesenfrei.

Wäsche.
Braut-, Pensions- und Erstlings-Ausstattungen
liefert in tadellos. Ausführung allerbilligst u. chic
H. Lion,
nur 35 Wehrhahn 35, Ecke Heinestr.,
Erstes Geschäft f. Ausstattungen u. Oberhemden

Die Gladbacher Kleider-Fabrik-Niederlage,
Bolkerstr. Nr. 43,
(Inh.: **W. Thöne**).
ist die **entschieden billigste und beste Einkaufsquelle** für Düsseldorf und Umgegend.
Der Verkauf geschieht zu streng reellen,
thatsächlichen Fabrikpreisen,
da jeglicher Zwischenhandel vermieden wird.

Auszug der Preisliste.

Herren-Anzüge in Buxkin, Cheviot und Kammgarn, 11, 12,50, 14, 16 bis 40 M.
Herren-Jaquettes und Joppen in Buxkin, Cheviot und Kammgarn, 4,50, 6, 8, 10 bis 25 M.
Herren-Hosen in Buxkin, Cheviot und Kammgarn 3,20, 3,50, 3,80 bis 12 M.
Burschen-Anzüge, Joppen und Hosen 25% billiger.
Kinder- und Knaben-Anzüge in Buxkin, Cheviot und Kammgarn, 2, 2,50, 3 bis 12 M,

Specialität:
Marine-Kinder-Anzüge von 3,20 — 9 M.
Kinder- und Knaben-Anzüge in baumwollenen Waschstoffen, und Zwirn, 1,90 bis 4,50 M.
Joppen in Lüstre und Cechemire, schwarz und farbig, in bedeutender Auswahl, 2,50 bis 7 M.
Joppen in Jagdtuch, bedruckt Leder, Leinen und Zwirn, 1,25 bis 4,50 M.
Reichhaltiges Lager in Arbeits-Confection:
Pilot- und Leder-Hosen in weiß, blau, grau, braun, und waschecht, bedruckt, 1,50 bis 7 M.
Zwirn-Hosen
in 25 Qualitäten von 1,50 bis 4,20 M.
Blau-Leinen-Hosen, Jacken und Blousen von 1,40 bezw. 1,50 an.
Bunte Flanellhemden u. naturfarbige Normalhemden, volle Mannsgrößen, 80 Pfg. bis 2 M.
Handwerker-Blousen und -Schürzen in größter Auswahl.
Großes Lager sämmtlicher Manufacturwaaren zu staunend billigen Preisen.

---

ca. **2 Millionen Stück**
umfaßt stets mein Vorrath
abgelagerter Cigarren.
Sie finden deshalb die denkbar größte Auswahl in der Preislage von M. 30,— bis 230,— per Mille und erhalten solche bei Abnahme von nicht unter 100 Stück
zu Fabrikpreisen.
Versuchen Sie:

Auswahl 1 neu, 10 Sorten à 10 Stück,	zus.	100	Stück	M.	4,—
Nr. 7 Silphia, mittelleicht	per	100	"	"	4,50
Nr. 9 Exellent, leicht	"	100	"	"	4,80
Nr. 16 Euterpe, mittelkräftig	"	100	"	"	5,50
Nr. 20 Mandolina, mittelkräftig	"	100	"	"	6,—
Nr. 45/47 Feinschmecker, sehr leicht	"	100	"	"	6,—

Gelegenheitskauf!
Nr. 57 El Morro, Havanna mit Vorstenlanden M. 6,40
Nr. 57a Dieselbe in 2. Sortirung " 5,50
Große Auswahl in 5 und 6 Pfennig-Cigarren für Händler und Wirthe.
Der Verkauf findet Wochentags von 8½ bis 12¼ Uhr Vormittags und von 2½ bis 7¼ Uhr Abends im Comptoir **Kreuzstraße Nr. 54** (durch den Thorweg) statt. 868
A. F. Emde, Cigarren- und Tabakfabrik.



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Spar-** und **Vorschuß-, Militär-** und **Beamtenvereine,** versendet die neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine (System Singer Schiffchen) elegant mit Verschlußkasten, zum Fußbetrieb eingerichtet für **Mark 50. Vierwöchentliche Probezeit, fünfjährige Garantie.** Kataloge mit Anerkennungsschreiben kostenlos. Maschinen für Hand- u. Fußbetrieb, Ringschiffchen-, Schuhmacher-, Schneider- und Sattlermaschinen; Roll-, Wasch-, und Wringmaschinen zu Fabrikpreisen. Auch Nichtbeamten gleiche Vorzugspreise. Fast in allen Städten Deutschlands sind Maschinen in Familienkreisen im Gebrauch zu besichtigen und werden auf Wunsch nähere Adressen angegeben. **Fahrräder,** erstklass. Fabrikat. Preise außerordentlich billig. Lieferung auf Probe, 1 Jahr Garantie. 938

Schon Waaren für mehr als 30 M. werden unter Nachnahme verzeichnet und Mark 30 an. Nichtconvenirende Maschinen werden in der Probezeit anstandslos zurückgenommen.

Photographisches Atelier
Friedrichstr. 46. **G. Dickhaut,** Friedrichstr. 46.
früher Breitestraße 7. 840
Vergrößerungen bis zu Lebensgröße nach jedem Bilde.